

Luis Hant

Bogenjagd heute

Anleitungen, Tipps und Erfahrungen
aus der Praxis

2. Auflage 2018



DRUCK+VERLAG **ERNST VÖGEL**

ISBN 978-3-89650-458-6

© Druck+Verlag Ernst Vögel GmbH, 93491 Stamsried, 2018

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks und der Übersetzung. Ohne schriftliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, dieses urheberrechtlich geschützte Werk oder Teile daraus in einem photomechanischen oder sonstigen Reproduktionsverfahren zu vervielfältigen und zu verbreiten.

Herstellung: Druck+Verlag Ernst Vögel GmbH • 93491 Stamsried

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	1
2.	Jagdbogen, Zubehör, Tuning und Schießtechnik	3
2.1	Der Jagdbogen	3
2.2	Funktionsweise eines Compoundbogen	8
2.2.1	Cam-Systeme am Compoundbogen	10
2.2.1.1	Single, Solo oder One Cam System	10
2.2.1.2	Double, Dual oder Twin Cam System	11
2.2.1.3	Hybrid Cam System	12
2.2.1.4	Weitere Systeme	12
2.2.2	Zusammenspiel von Kabel und Sehne	13
2.3	Die erste Compound-Bogen-Ausstattung für die Jagd – vom nackten Compound zum Jagdbogen	14
2.3.1	Umgang mit der Bogenpresse	15
2.3.2	Entnehmen und Einsetzen von Kabel und Sehne	16
2.3.3	Zuggewicht einstellen	18
2.3.4	Die Bogen-Auszugslänge und Pfeillänge (AMO/IBO/ATA)	20
2.3.5	Cam-Synchronisation und Cam-Lean	23
2.3.6	Der Powerstroke (Arbeitsweg des Bogens = Zugweite)/ die Standhöhe (brace height)	30
2.3.7	Pfeilauflage	31
2.3.8	Nockpunkt und Loop	34
2.3.9	Visier + Peep	39
2.3.10	Release	52
2.3.11	Bogenköcher	53
2.3.12	Armschutz	54
2.3.13	Geräuschdämpfung	54
2.4	Zusätzliche Ausstattung zur Bogenjagd	56
2.4.1	Entfernungsmesser	56
2.4.2	Fernglas	58
2.4.3	Nützliches (Bowholster, Bogentrageschlinge, Baumköcherhalter, Regenschirm)	58
2.4.4	Werkzeug	61
2.4.5	Pfeile	61

2.4.6	Bogenkoffer	62
2.4.7	Erste-Hilfe-Material	62
2.5	Tuning	63
2.5.1	Paper-Tuning – der Papiertest	63
2.5.2	Broadhead-Tuning	68
2.5.3	French-Tuning/Walk-Back-Tuning	71
2.6	Schießtechnik-Grundlagen	72
2.6.1	Sicherheitsrichtlinien	72
2.6.2	Grundstellung	74
2.6.3	Bogenhand/-arm	74
2.6.4	Release-Hand	76
2.6.5	Auszugsvorgang	78
2.6.6	Schießvorgang	80
2.6.7	Nachhalten	80
3.	Pfeile	83
3.1	Pfeilgewicht	83
3.2	Spine-Wert	84
3.3	Pfeilmaterial/-anatomie	86
3.4	Pfeilenergie	87
3.5	Befiederung	88
3.6	F.O.C. (Front of Center)	92
3.7	„Der perfekte Pfeil“	93
3.8	Pfeil befiedern	93
3.9	Insert	96
3.10	Pfeilspitze	97
3.11	Nock	98
3.12	Pfeilgeschwindigkeit kalkulieren	100
3.13	Pfeilflug-Ballistik	101
3.14	Der steile Schuss nach unten	107
3.15	Jagdspitzen – Wirkungsweise	108
3.16	Tiefenwirkung des Jagdpfeils	125
4.	Vor der Jagd	127
4.1	Jagdbekleidung	127
4.2	Geruchstarnung	134
4.3	Sicherheitsaspekte	136
4.4	Jagdliches Training	137

5.	Jagd	147
5.1	Ansitz vom Treestand (tragbarer Hochsitz)/Hochplattform	147
5.2	Benutzung eines Kletter-Treestands	153
5.3	Grundsätzliches zur Bogenjagd vom Treestand	156
5.3.1	Positionswahl des Treestand-Baumes	156
5.3.2	Höhe des Treestands	157
5.3.3	Treestandausrichtung	157
5.3.4	Verwendete Leiter	158
5.3.5	Aufstellzeitpunkt	158
5.3.6	Sicherheit	160
5.3.7	„Ausputzen“	161
5.3.8	Pirschpfad zum/vom Ansitz	163
5.4	Pirsch	163
5.5	Freier Bodenansitz	166
5.6	Blind-Ansitz („Tarnschirm“)	167
5.7	Drück-/Treibjagd	168
5.8	Lockjagd	175
5.9	Wann schießen?	176
5.10	Vor und während der Pfeilabgabe bei der Jagd	177
5.11	Nach dem Pfeilschuss bei der Jagd	181
5.12	„Aufbrechen“	186
6.	Fakten aus der Wissenschaft	187
6.1	Dänische Studie Bogenjagd	187
6.2	Nachsuche-Bericht Dänemark	187
6.3	Bachelorarbeit „Ist der Bogen eine auch in Deutschland akzeptable Jagdwaffe?“	188
6.4	Bachelorarbeit „Wildschweine im urbanen Raum – Raumnutzung, Schäden und Management“	190
6.5	Bachelorarbeit „Erhebung der öffentlichen Meinung über die Bogenjagd“	191
6.6	Deutsche Studie „Bogenjagd“ (Dr. rer. nat. Dipl.-Forstwirt Carl Gremse)	192
6.7	Projekt „Maßnahmen zur Reduzierung von Wildtieren im urbanen Bereich am Fallbeispiel Nutriaerlegung in Haguenau mittels Pfeil und Bogen“	193
6.8	Bogenjagd in urbanen Bereichen am Beispiel Madrid	202

7.	Werdegang und Jagderlebnisse	203
8.	Ausblick	223
9.	Anhang – Maßtabellen	225
10.	Literaturverzeichnis	237

1. Vorwort

Dieses Buch soll für jeden Bogenjäger und Bogenjagdinteressierten sein.

Ich berichte hier hauptsächlich aus meinem „Erfahrungsschatz“, den ich mir im Laufe der Jahre durch die Jagd, durch die Praxis und durch die Beschäftigung mit vielfältigem Bogenjagdequipment erarbeitet habe.

Bei der Jagd mit Pfeil und Bogen geht es bei Weitem nicht nur um die Jagd nach Trophäen oder Fleisch – nein, es geht auch um die Freude an der Natur und der Tierbeobachtung. Es ist einfach wundervoll für ein paar Stunden ein Teil des Waldes zu werden und zu genießen.

Jeder Bogenjäger sollte die Natur achten und ehren, die gegebenen Gesetze befolgen, nicht um jeden Preis auf ein Tier schießen und sich allzeit gesellschafts- und tierschutzkonform verhalten.

Nur so kann die Bogenjagd noch breitere Akzeptanz finden und in vielen Ländern aufrecht erhalten werden.

In diesem Buch gehe ich „nur“ auf die aktuelle und nicht die geschichtliche Bogenjagd ein. Ebenso vergleiche ich nicht die Jagd mit dem Gewehr und die Bogenjagd.

Die Bogenjagd ist aktuell in Deutschland weitestgehend verboten bzw. eingeschränkt. In den umliegenden europäischen Ländern, wie z. B. Frankreich, Ungarn, Dänemark ..., ist sie als zusätzliche Jagdart erlaubt (aktuell insgesamt 17 europäische Länder).

In den meisten europäischen Ländern ist es für die Jagd Voraussetzung, einen gültigen Jagdschein des eigenen (Herkunfts-) Landes zu besitzen.

In Deutschland gibt es immer mehr Jäger, die sich für die Bogenjagd interessieren und welche mit dem Bogen im Ausland jagen. Einige begeben sich z. B. nach Afrika zur Bogenjagd, andere bleiben in Europa.

Den einen oder anderen trifft man immer mal wieder auf einem 3D-Turnier. Und im Internet finden sich auch manche auf diversen Kommunikations-Plattformen zusammen. Die jeweiligen Bogenjagdverbände sind auch sehr gute Anlaufpunkte.

Mein Dank gilt all denen, die mich bei diesem Buch unterstützt haben. Besonders möchte ich hier Ingo, Carsten, André, Rudi und Kathrin nennen.

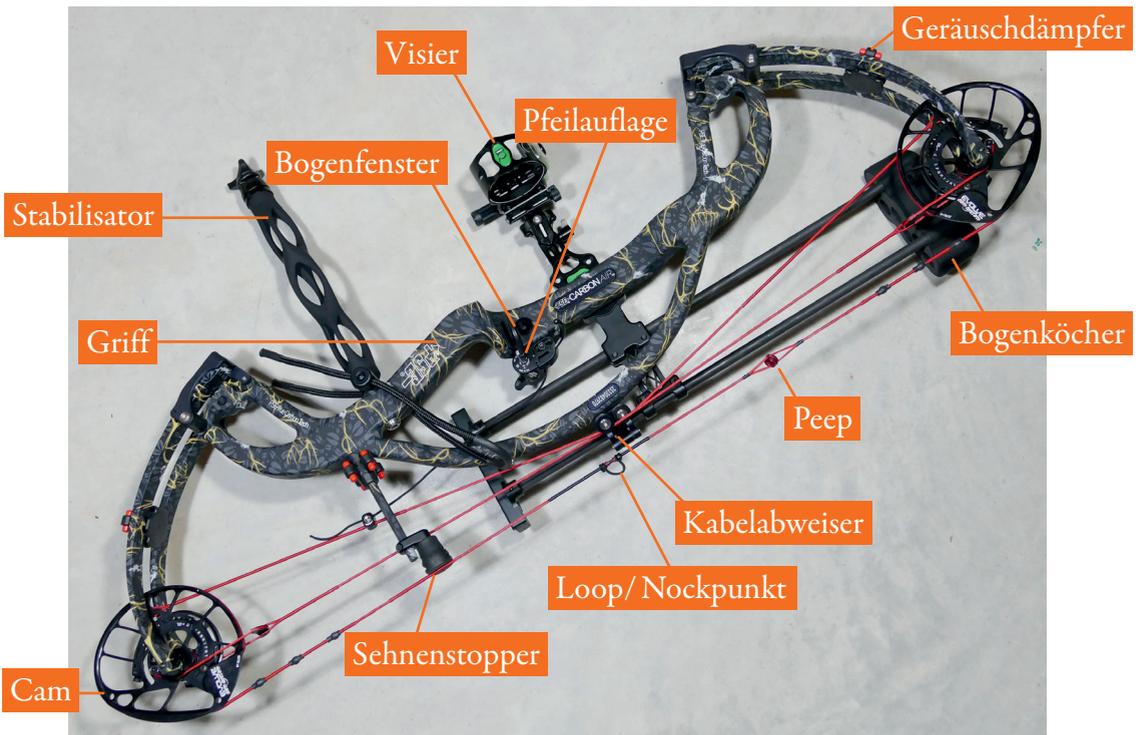
2. Jagdbogen, Zubehör, Tuning und Schießtechnik

2.1 Der Jagdbogen

Grundsätzlich kann zur Jagd ein traditioneller Bogen oder ein Compound-Bogen verwendet werden. Bei der Wahl kommt es allerdings darauf an, dass der Jäger sich und sein Equipment richtig einschätzt und in der jeweiligen Jagdsituation angepasst einsetzt. Der Bogenjäger muss auf „seine“ jagdliche Distanz (bis maximal 25 m) mit Jagdpfeilen regelmäßig eine ca. 10 cm² große Fläche treffen.

Von den meisten Bogenjägern werden Compound-Bögen benutzt. Sie werden mit bis zu 350 fps (feet per second; ca. 107 m/s) Pfeilgeschwindigkeit (IBO = 70 LBS Zuggewicht, 30“ Auszug, 350 grain Pfeil) angegeben.

Der Compound hat den Vorteil, dass er, bedingt durch das Übersetzungsverhältnis, auch mit hohen Zuggewichten jagdlich geführt werden kann. Dadurch



Compound-Bogen mit Beschreibung der Einzelteile (Foto: Ingo Kuhn)

wird der Pfeil auf Höchstgeschwindigkeiten beschleunigt. Durch die hohe Pfeilgeschwindigkeit ist die Zeit zwischen dem Abschießen des Pfeils und dem Auftreffen auf das Ziel relativ kurz. Dadurch können auch noch Schüsse auf 25 m treffen, bevor das Tier auf das vom Bogen, bzw. der Sehne verursachte Geräusch durch das Abschießen des Pfeils ausschlaggebend reagiert (string jump). Bzgl. der Beschleunigungswirkung des Pfeils kommt hiernach der Recurve-Bogen. Hierüber gibt es ausführliche Unterlagen (Bücher/Internet).

Danach kann man den Langbogen und andere Bögen eingliedern, die noch etwas besser beschleunigen.



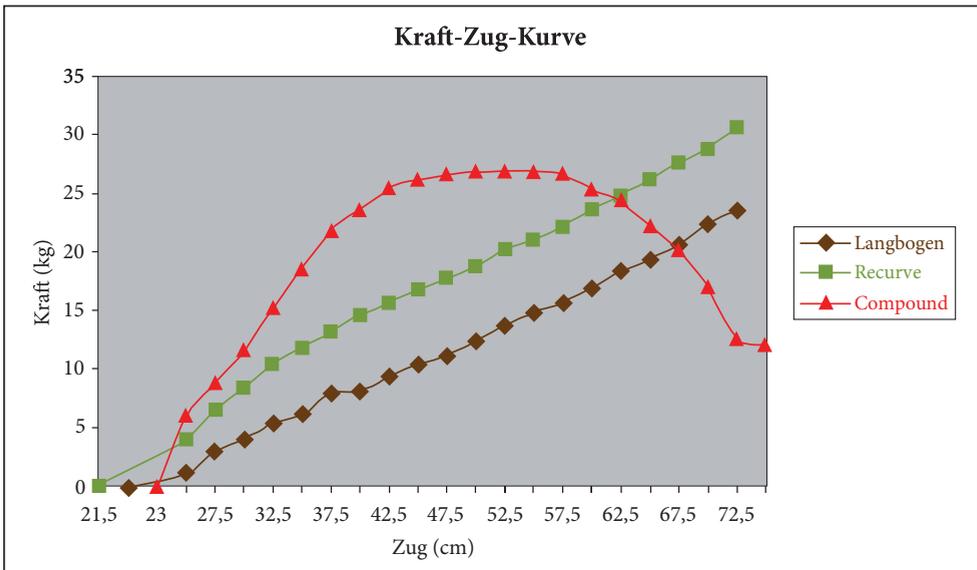
Recurvebogen bei der Niederwildjagd
(Foto: S. Böhlinger)



Langbogen instinktiv geschossen (Foto: K. Riedel)



Reiterbogen bei der Niederwildjagd (Foto: K. Riedel)



Kraft-Zug-Kurve (Dissertation von Hubert Sudhues aus Hamm, Westfalen, 2004)

Wichtig für die Jagd mit dem Bogen ist, dass er so leise wie möglich ist (siehe Geräuschdämpfung) und dass der Schütze den Bogen auch noch nach mehreren Stunden bewegungslosen Ansitz bei Eiskälte auf dem Treestand mühelos langsam ausziehen und dann damit auch noch präzise treffen kann.

Ein Jagdbogen sollte mindestens 40 Pfund Zuggewicht haben, jedoch liegt das übliche Zuggewicht (beim Compound) zwischen 55 und 70 Pfund.

Sinnvoll ist es, die Farbe des Bogens so zu wählen, dass er dem Wild nicht auffällt (nichts Glänzendes). Die meisten Compoundbögen für die Jagd gibt es in Camouflage oder Schwarz.



Training mit einem Recurve-Bogen vom Treestand (Foto: J. Riedel)

Man sollte so mit seinem Jagdbogen vertraut/geübt sein, dass man alles „im Schlaf“ kann. Wenn bei der Jagd das Wild erst mal da steht, ist die Aufregung meist so groß, dass man nicht erst noch eine Checkliste für den Bogen bzw. die Schießtechnik im Kopf durchgehen kann, ehe man den Pfeil auf das Tier fliegen lässt.

Die Abmessungen des Bogens sollten mit den Erfordernissen der gewünschten Jagdmethode übereinstimmen. So ist es z. B. schwierig bis unmöglich, mit einem Langbogen aus einem kleinen Blind (Jagdzelt) zu schießen.

Andererseits muss man auch beachten, dass ein Compoundbogen anfälliger wird für kleine Handhabungsfehler, je kleiner der Achs-zu-Achs-Abstand ist, je kleiner die Standhöhe (Abstand zwischen Griff und Sehne) und je höher das Zuggewicht ist.

Grundvoraussetzung für das Bogenjagen ist auf jeden Fall, dass man schon einige Zeit mit dem Jagdbogen trainiert hat, wirklich gut trifft (einen Bierdeckel auf 25 Meter mit jedem Jagdpfeil) und das Material beherrscht.



Zwei Sauen bei einem Ansitz (Foto: N. Brabänder)

2.2 Funktionsweise eines Compoundbogen

Grundsätzlich werden beim Ausziehen des Bogens die Wurfarme gebogen, somit Energie gespeichert und beim Loslassen (Lösen) wird die Energie auf den Pfeil übertragen.

Compoundbögen haben ein „let-off“ und sind so konzipiert, dass durch ihre Bauart, besonders durch die Cams (Exzenterrollen oben und unten am Bogen) ab dem ersten Moment schwer gezogen werden muss. Kurz bevor die volle Auszugslänge erreicht ist, wird das Zuggewicht aufgrund der Cam-Form deutlich reduziert. Bei den meisten Compound um ca. 80 % des Zuggewichtes. Somit muss der Schütze nur noch ca. 20 % des Zuggewichtes halten und kann den Bogen sogar mehr als eine Minute im gespannten Zustand halten und sich auf das Zielen sowie Lösen konzentrieren. Bei manchen Modellen ist das „let-off“ variabel einstellbar.

Das zuvor Genannte in Kombination mit Visier, Peep, Release und einer kontinuierlich guten Schießtechnik erbringt ein jederzeit reproduzierbares perfektes Trefferbild.



Zielen mit Peep und Visier (Foto: K. Riedel)

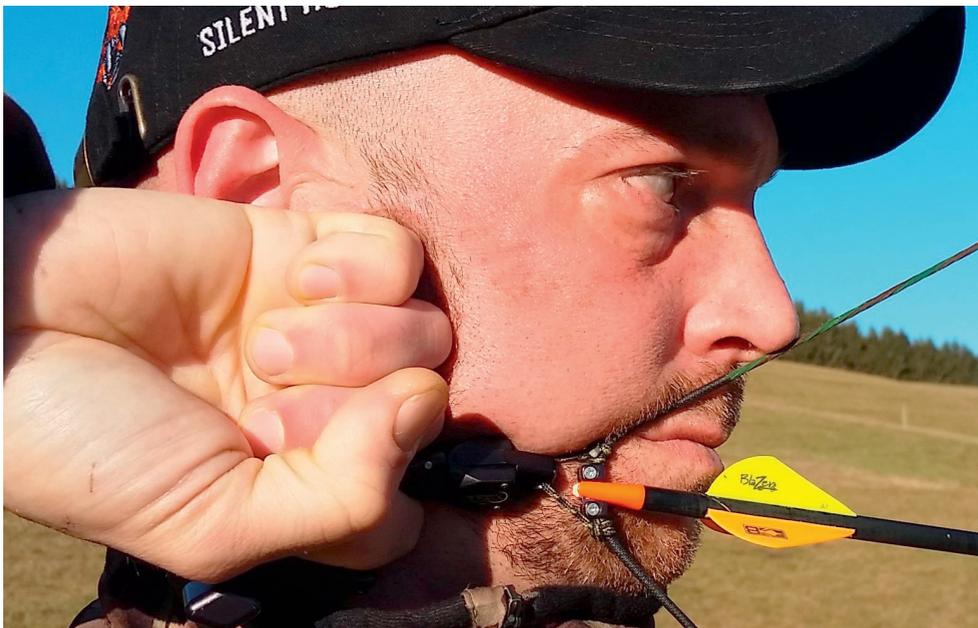
Das Peep ist eine kleine Lochscheibe, welche in die Sehne eingebaut ist und im voll ausgezogenen Bogenzustand direkt vor dem Auge des Schützen liegt (= Kimme). Im Visier sind verschiedene Pins (Zielpunkte = Korn) integriert, welche auf die verschiedenen Distanzen eingeschossen werden. Der Lochkreis vom Peep und der runde Korpus vom Visier müssen in voll ausgezogenem Bogenzustand immer gleich übereinstimmen. (Siehe 2.3.9)



Blick durch das Peep über das Visier zum Ziel (Quelle: <http://dankoboldt.com/medieval-versus-modern-archery/> (abgerufen 31. 10. 2017))

Das Release ist ein Auslösemechanismus, der wie eine Zange oder mit einem Haken im Loop (Zugschnur an der Sehne) eingehakt wird und nur durch leichten Fingerdruck auf den Auslösehebel die Sehne frei gibt.

Somit wird der Auslösevorgang sehr genau und reproduzierbar. (Siehe 2.3.10)



Mit dem Release wird die Sehne gehalten (Foto: K. Riedel)

! ACHTUNG !

Einen Compound-Bogen soll man nie ohne einen Pfeil ausziehen, geschweige denn dann auch noch im gespannten Zustand lösen! Dabei wäre die Gefahr sehr groß, dass die Wurfarme reißen und/oder die Achsen und/oder die Cams beschädigt werden. Im schlimmsten Fall merkt ihr den Fehler nicht und euch fliegt der Bogen nach ein Paar Schuss um die Ohren!

Nach einem Leerschuss den Bogen unbedingt von einem Profi bzw. Händler begutachten lassen!

2.2.1 Cam-Systeme am Compoundbogen

Die Cams, welche oben und unten am Compound angebracht sind und über die Kabel und Sehne laufen, können in verschiedenen Varianten bzw. Formen vorhanden sein.

2.2.1.1 Single, Solo oder One Cam System

Der Singelcam-Compoundbogen hat nur am unteren Wurfarm ein Cam.

Am oberen Wurfarm hat er ein rundes Rad, welches auch Idler Wheel genannt wird. Es fungiert als Umlenkrolle, welche die Bewegungen der Cam ausgleicht. Eine Synchronisation ist hierbei nicht notwendig. Jedoch bleibt das Einstellen des Timings (beide Wurfarme müssen gleichzeitig stoppen) nicht erspart.

Die Sehne wird von der Außenseite des unteren Cams hoch zum Idler Wheel, darum herum und auf der Innenseite durch den Kabelgleiter wieder zum Cam nach unten geführt.



Single Cam Bogen (Foto: J. Riedel/I. Kuhn)



Twin Cam Bogen (Foto: J. Riedel/I. Kuhn)

Es ist nur ein Kabel vorhanden, welches vom unteren Cam nach oben durch den Kabelgleiter läuft und am oberen Wurfarms rechts und links befestigt wird. Das Kabel ist hier also gesplittet (= Splitkabel/Buss- oder Yokekabel).

Ein Single-Cam-Compound ist im Regelfall wartungsärmer und leiser beim Abschuss.

Die lange Sehne und deren Verwindungen können dazu beitragen, dass sich das Peep öfter verdreht und dann nicht mehr korrekt vor dem Auge steht.

2.2.1.2 Double, Dual oder Twin Cam System

Das Double-Cam-System hat oben und unten bezüglich der Form identische Cams.

Die Sehne läuft direkt von Cam zu Cam und wird nicht umgelenkt. Meist hat er ein Yoke-Kabel (Splitkabel) und ein Kontrollkabel. Das Yokekabel verläuft von der unterem Cam durch den Kabelgleiter zu den Außenseiten des oberen Wurfarmes. Das Kontrollkabel verläuft durch den Kabelgleiter von einem Cam zur anderen.

Dieses System ist schnell und bietet einen perfekten Pfeilschub. Allerdings ist es meist auch lauter und es muss mit Geräusch-Dämpfern mehr unternommen werden, den Bogen leise zu machen.

Der Tuningsaufwand ist höher, damit die Cams synchron laufen und der Pfeil perfekt gerade den Bogen verlässt.

2.2.1.3 Hybrid Cam System

Das Hybrid-Cam-System ist eine Mischung aus Double-Cam- und One-Cam-Systemen. Es soll die Vorteile beider Systeme vereinen.

Es gibt unten ein Cam und oben ein Kontrollcam (und nicht ein Idlerwheel).

Das Kontrollcam ist über ein Kontrollkabel mit dem unteren Cam verbunden. Von diesem verläuft das Splitkabel (=Powerkabel) wieder zum Kontrollcam. (So z. B. bei Hoyt u./o. PSE.)

Dieses System ist relativ wartungsarm, ist schnell und bietet einen perfekten Pfeilschub. Tuning ist dennoch erforderlich.



Hybrid Cam Bogen (Foto: J. Riedel/I. Kuhn)

2.2.1.4 Weitere Systeme

Es werden immer mehr verschiedene „neue“ Systeme von den verschiedenen Herstellerfirmen kreiert, um konkurrenzfähig zu bleiben und aber auch um die Bögen immer besser in den Bereichen Handhabung, Verstellmöglichkeiten, Genauigkeit, Auszugsverhalten, Handschock, Geräusentwicklung usw. zu gestalten.

Das **Overdrive-Binary-Cam-System** ist im Prinzip ein modifiziertes Twin-Cam-System. Es hat am oberen und am unteren Wurfarm jeweils identische Cams, eine Sehne sowie zwei Splitkabel. Von jedem Cam führt jeweils eines zum gegenüberliegenden Cam. Das hat zur Folge, dass beide Cams immer synchron laufen (so bei Bowtech).